Mercedes-Werk setzt auf die Schiene

Bahn plant Pkw-Umschlagsanlage in Sebaldsbrück / Baubeginn für Mitte 2013 vorgesehen

Mercedes will in Bremen künftig mehr Neuwagen per Zug abtransportieren; dafür ist eine neue Umschlagsanlage geplant. FOTO: DB SCHENKER

Das Bremer Mercedes-Werk setzt für den Abtransport seiner Neufahrzeuge künftig verstärkt auf die Schiene. Deshalb will DB Schenker, eine Tochter der Bahn, auf dem Gelände des Eisenbahn-Ausbesserungswerks Sebaldsbrück die Möglichkeit schaffen, Autos auf Züge zu verladen. Baubeginn soll laut Baubehörde Mitte 2013 sein.

VON ELKE GUNDEL

Bremen. Das Eisenbahn-Ausbesserungswerk in Sebaldsbrück ist zuletzt nur Thema im Zusammenhang mit einem Abbau von Kapazitäten gewesen. Nun soll auf dem Gelände etwas aufgebaut werden. Allerdings geht es nicht um Dieselloks, die zur Reparatur anrollen, sondern um nagelneue Mercedes-Modelle, die von der Weser aus in alle Welt geliefert werden. Schon Ende 2013 soll die Anlage in Betrieb gehen, wenn die neue C-Klasse in Bremen produziert wird. Laut DB Schenker ist angepeilt, zunächst 130 000 Fahrzeuge auf die Schiene zu bringen, eines Tages sollen es sogar 200 000 sein.

Dafür sollen auf dem Gelände des Ausbesserungswerks zwei Gleise verlängert, eine große Parkplatz-Fläche gebaut sowie eine weitere Umschlagsanlage errichtet werden, über die die Pkw auch auf Lastwagen verladen werden können. Die Neuwagen sollen ab Werk auf eigener Achse zum Gelände des Ausbesserungswerks rollen, erklärt Brigitte Köhnlein, Sprecherin der Baubehörde. Derzeit werden etwa zwei Drittel der Neuwagen per Lkw abtransportiert, ein Drittel per Autozug. Mit der neuen Umschlagsanlage soll sich dieses Verhältnis umkehren.

In der jüngsten Sitzung des Bauausschusses des Beirats Hemelingen sorgten diese Pläne für Kritik. Einer der Gründe: Auf dem Gelände des Ausbesserungswerks muss der Baumbestand auf einer Fläche von etwa 5,4 Hektar weichen, bestätigt Brigitte Köhnlein. Das betroffene Areal sei früher für die Reparatur der Loks genutzt worden, erklärt Ullrich Höft, Leiter des Ortsamts Hemelingen. Nach und nach seien die Anlagen und Hallen jedoch aufgegeben und schließlich abgerissen worden. Seit etwa 20 Jahren habe die Fläche brachgelegen. Büsche und Bäume konnten ungehindert wachsen, inzwischen hat sich ein kleiner Urwald entwickelt. Und das bereitete den Verantwortlichen bei DB Schenker offensichtlich lange Zeit Kopfzerbrechen.

Denn sie mussten klären, sagt Höft, ob dieser Wald überhaupt angetastet werden darf. Also wurde das Gelände von Experten unter die Lupe genommen. Das Ergebnis laut Höft: Etwa zwei Drittel des Bestandes sind Jungbäume, etwa ein Drittel ist 40 bis 50 Jahre alt. Nur etwa eine Handvoll Bäume fällt demnach unter die Kategorie „besonders schützenswert". Und diese Exemplare, sagt Höft, wachsen eher am Rand des Areals, können also womöglich stehen bleiben.

Nicht nur die Pflanzen-, auch die Tierwelt wurde untersucht. Besonderer Blickwinkel: Wie viele Fledermäuse leben auf der Fläche? Und: Haben sie bereits ihre Quartiere bezogen, um Winterschlaf zu halten? Diese Frage konnte verneint werden, sagt Höft. Deshalb seien alle infrage kommenden natürlichen Winterschlafquartiere versiegelt, gleichzeitig aber Ersatz in der Nähe bereitgestellt worden. Und so konnte die Naturschutzbehörde nun grundsätzlich grünes Licht für das Projekt signalisieren.

Die Zeit drängt, denn bekanntlich dürfen Bäume nur außerhalb der Vegetationsperiode gefällt werden. Das soll nach dem derzeitigen Stand der Planungen diesen Winter passieren, sagt Brigitte Köhnlein. Sobald das Baufeld geräumt sei, soll der Bau der Parkplatzflächen beginnen.

Als Ausgleich muss DB Schenker woanders neue Bäume pflanzen. Im Gespräch sind derzeit nach Angaben der Baubehörde vier Grundstücke mit einer Fläche von insgesamt etwa sieben Hektar, die der Stadt oder der Gewoba gehören. Alles in allem müssen jedoch rund zehn Hektar aufgeforstet werden. Geeignete Flächen werden noch gesucht, sagt Köhnlein.

Damit ist die Debatte allerdings noch nicht beendet. Der nächste Bauausschuss in Hemelingen soll laut Höft zu einer Einwohnerversammlung erweitert werden. Als Termin sei Mittwoch, 16. Januar, vorgesehen. Ob dann bereits detaillierte Baupläne von DB Schenker vorliegen, stehe jedoch nicht fest. Zunächst gehe es für den Beirat in Hemelingen darum, zu den geplanten Baumfällungen und Ausgleichsmaßnahmen Stellung zu nehmen. Voraussichtlich liege im Januar zudem das Lärmgutachten vor.